

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluss.

Anzeigen werden in der Expedition Reichenbrand, Neugasse 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Albin Thiem in Rottluss entgegenommen und pro 1spaltige Petzzeile mit 15 Pf. berechnet. Für Anzeige größerer Umfangs und bei älteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Anzeigen-Annahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.

Vereinsanzeige müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telefon aufgegeben werden.

Nr. 11

Sonnabend, den 20. März

1915

Brotkartenausgabe in Reichenbrand.

Die Ausgabe der Brotkarten auf die Zeit vom 29. März bis 25. April 1915 an die Haushaltungen hiesiger Gemeinde erfolgt gegen Rückgabe der alten Brotmarkenreste.

Sonnabend, den 27. März 1915, im hiesigen Rathause

und zwar an die Haushaltungen des

I. Bezirks	Brotkartenehest Nr.	1-100	mittags von 12-1 Uhr	im Meldeamt
"	"	101-200	nachm. 1-2 "	im Meldeamt
"	"	201-300	2-3 "	im Meldeamt
II. Bezirks	"	301-400	mittags 12-1 "	im Meldeamt
"	"	401-500	nachm. 1-2 "	im Meldeamt
III. Bezirks	"	501-600	2-3 "	im Sparkassen-
"	"	601-700	mittags 12-1 "	zimmer
"	"	701-800	nachm. 1-2 "	zimmer
"	"	801-900	2-3 "	zimmer
IV. Bezirks	"	901-1000	mittags 12-1 "	im Gemeindekassen-
"	"	1001-1100	nachm. 1-2 "	zimmer

Zur Inempfangnahme haben die Haushaltungsvorstände oder deren Stellvertreter (Ehemänner) zu erscheinen. Um andere Personen erfolgt die Ausgabe nur in Behinderungsfällen (als solche gelten nur Krankheit) und nur gegen Abgabe eines von dem fraglichen Haushaltungsvorstande ausgestellten Ausweises.

Am Kinder können Brotkarten nicht ausgehändigt werden.

Außerhalb der obengenannten Zeiten werden Brotkarten nicht ausgegeben.

Die Haushalter bez. deren Stellvertreter werden erachtet, ihre Mieter - Haushaltungsvorstände - an die pünktliche Abholung der Brotkarten zu erinnern.

Reichenbrand, am 20. März 1915.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für die hiesige Gemeindekasse

ab 15. März 1915

die Geschäftszzeit folgende ist:

Vormittags 8-12 Uhr, nachmittags 2-5 Uhr und Sonnabends durchgehend von 8-2 Uhr.

Reichenbrand, am 18. März 1915.

Der Gemeindevorstand.

Schule zu Siegmar.

Prüfungsordnung für Ostern 1915.

Montag, den 22. März.

Vormittags	8-8 ³⁰	Uhr	Klasse 4a	Katechismus	i. V. Herr Wahl.
"	8 ³⁰ -9 ⁰⁰	"	1b	Naturgeschichte	Oberl. Krause.
"	9 ⁰⁰ -9 ⁴⁵	"	5a	Bibl. Geschichte	Seidel.
"	9 ⁴⁵ -10 ¹⁵	"	3b	Geschichte	Wermüller.
"	10 ¹⁵ -10 ⁵⁰	"	6a	Heimatkunde	Wezel.
"	10 ⁵⁰ -11 ³⁰	"	2	Deutsch	Hunger.
Nachmittags	2-2 ³⁰	Uhr	Klasse 8a	Umschauung, Lesen	Herr Wahl.
"	2 ³⁰ -3 ⁰⁰	"	7b	Umschauung, Lesen	Hunger.
"	3 ⁰⁰ -3 ⁴⁵	"	7a	Umschauung, Lesen	Härtig.
"	3 ⁴⁵ -4 ¹⁵	"	8b	Umschauung, Lesen	i. V. Direktor Spindler.
"	ab 4 ¹⁵ Uhr	Singen des Schulhymnes.			

Dienstag, den 23. März.

Vormittags	9-9 ³⁰	Uhr	Klasse 3a	Bibelkunde	Herr Wezel.
"	9 ³⁰ -10 ⁰⁰	"	1a	Naturlehre	Seidel.
"	10 ⁰⁰ -10 ⁴⁵	"	6b	Heimatkunde	Wermüller.
"	10 ⁴⁵ -11 ¹⁵	"	4b	Deutsch	Wahl.
"	11 ¹⁵ -11 ³⁰	"	5b	Bibl. Geschichte	Härtig.

Ummerkungen:

1. Die Prüfungen werden im Schulsaale abgehalten. In allen Volksschulklassen findet Gesang und Herzogen statt.

2. Während der Prüfungstage sind die Nadelarbeiten in Nr. 2, die schriftlichen Arbeiten in Nr. 4,

die Zeichnungen in Nr. 5 und 6,

die Arbeiten und Versuche im Sinne der sogenannten Arbeits-

schule (soweit sie sich dies Jahr durchführen lassen) auf dem

Gange des 1. Obergeschosses ausgestellt.

Die Ausstellung ist auch Dienstag von 3-9 Uhr geöffnet. Fremde Kinder haben keinen Zutritt.

3. Die feierliche Entlassung der Konfirmanden findet Freitag, den 26. März vormittags

10 Uhr in der Turnhalle statt.

4. Die Aufnahme der Kinder, die Ostern 1915 schulpflichtig werden, findet Montag, den

12. April nachmittags 2 Uhr statt.

5. Ostern 1915 in die Fortbildungsschule eintretende Schüler haben sich Montag, den 12. April nachmittags 2^{1/2} Uhr im Unterrichtsraum des Direktors anzumelden. Schultafelzeugnis ist mitzu-

bringen.

Zum Besuch der Prüfungen und Ausstellungen, sowie zur Teilnahme an der Entlassungsfeier hat die p. t. Behörden, Eltern unserer Schüler und Freunde der Schule zugleich auch im Namen des Lehrerkollegiums ergeben ein

Siegmar, 19. März 1915.

Schuldirektor Spindler.

Siegmar. Weibliche Jugendpflege betreffend.

Der Ortsausschuß für Jugendpflege hat beschlossen, sich auch der weiblichen Jugend anzunehmen. Deshalb soll ihr ab 16. d. M. allmählich Dienstags von 8-10 Uhr das Besitzzimmer zur Verfügung stehen. Die Besucherinnen dürfen alle vorhandenen Bücher, Spiele und Zeitschriften benutzen. Sie können also lesen, spielen, singen, sich unterhalten und arbeiten. Es wird erwartet, daß jedes junge Mädchen eine Handarbeit mitbringt. Damen der Frauenvereine werden ihnen im Nähen, Stricken und Stickerei u. mit Rat und Tat zur Seite stehen. Wir laden hiermit Siegmars weibliche Jugend aller Stände ein, die Dienstage Abende stetsig zu besuchen.

Siegmar, 10. März 1915.

Der Ortsausschuß für Jugendpflege.

Schuldirektor Spindler, 1. Vor.

Brandversicherungsbeiträge.

Am 1. April d. J. sind die Brandversicherungsbeiträge auf den 1. Termin 1915 mit 1 Pf. von jeder Versicherungseinheit für die Gebäude sowie für Stoffbelehrte und mit 1½ Pf. für maschinelle Betriebsgegenstände fällig.

Mit diesem Termin wird die Reichstempelabgabe für denselben Zeitraum, für den die Brandversicherungs-Beiträge zu entrichten sind, mit erhoben.

Gleichzeitig sind die Brandversicherungs-Beiträge für den nicht erhobenen Oktobertermin 1914 mit 1/4 Pf. für die Einheit und die Reichstempelabgabe auf die Zeit vom 1. Juli bis mit 31. Dezember 1914 nachzuholen und werden mit dem Apriltermin 1915 mit erhoben.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 18. März 1915.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Gemeindekassierer

Herr Franz Emil Dertel

als 3. Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Siegmar am 15. d. M. von der Königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz in Pflicht genommen worden ist.

Siegmar, am 20. März 1915.

Der Gemeindevorstand.

Schule zu Rabenstein.

Mit Rücksicht auf die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse sollen dieses Jahr die Osterprüfungen ausfallen. Die Erziehungspflichtigen unserer Schuljugend erhalten jedoch die Erlaubnis zum Besuch des Unterrichts am 23. März. Die Besucher haben sich in die in jedem Unterrichtszimmer ausliegende Liste einzutragen.

Die Zeichnungen, Nadel- und Bastelarbeiten sind vom 21. bis mit 23. März in der Turnhalle ausgestellt — Eingang Ritterstraße.

Die feierliche Entlassung der Fortbildungsschüler findet Montag, den 22. März, die der abgehenden Knaben und Mädchen Freitag, den 26. März, vorm. 9 Uhr statt.

Im Namen der Lehrerschaft laden ergebnist ein

Rabenstein, den 8. März 1915.

Direktor Steinbrück, Ortschulinspektor.

Einladung.

Große Frauen- und Jungfrauen-Versammlung

für Rabenstein und Rottluss

Sonntag Judica, 21. März, nachmittags 4 Uhr im Weißen Adler.

Belehrungen und erprobte Ratschläge

zur Volksnährung und Volksküche im Kriege

durch Fräulein Trübenbach, Wohnungspflegerin, und

Fräulein Schmidt, Leiterin der Haushaltungsschule in Weinersdorf.

Alle Frauen und Jungfrauen der Reichsjaht werden hierzu herzlich und dringend eingeladen.

J. A. Weidauer, Pf.

Kriegsfürsorge Rottluss.

Die Empfängerinnen von Reichs- und Bezirks-Familienunterstützungen werden erneut erachtet, zur Entgegennahme der Unterstützungs beträge zu den ihnen durch schriftliche Anweisungen vom 16. Februar d. J. bekannt gegebenen Zeiten pünktlich im Gemeindeamt — Rottlusszimmer — zu erscheinen. Durch Gänigkeit entstehende Nachteile haben sich die Empfängerinnen selbst zu schreiben.

Zunahmen sind nach wie vor nur zulässig, wenn sie von dem Unterzeichneten zugestanden sind.

Die genaue Beachtung dieser erneuten Aufforderung ist wegen geregelter Geschäftsbwideitung und Arbeitszeitersparnis bei der Gemeindeverwaltung unbedingt erforderlich.

Rottluss, am 19. März 1915.

Der Gemeindevorstand.

Beamten-Verpflichtung.

Herr Georg Arthur Kunze, bisher Gemeindeamts-Hilfsarbeiter in Wahren, ist heute als Gemeinde-Expedit in Witten genommen worden.

Rottluss, am 17. März 1915.

Der Gemeindevorstand.

Revision der Grundstücksschlüsse usw.

Nach §§ 5 und 7 des hiesigen Belehrungs- usw. Ortsgesetzes sind die Grundstückseigentümer verpflichtet, für rechtzeitige Entleerung und dauerliche Unterhaltung der Sammelgruben, Schlammfäuge und Grundstücksschlüsse besorgt zu sein, andernfalls die Gemeindeverwaltung die notwendigen Arbeiten und Herstellung auf Kosten der Säumigen ausführen lassen kann.

Sitzung des Gemeinderats zu Reichenbrand vom 12. März 1915.

A. Öffentliche Sitzung.

1., wird Kenntnis genommen von der Einstellung eines 2. Hilfschuhmannes;
2., erfolgt Vorlage und Richtigstellung der geprüften 1914er Sparkassensrechnung;
3., gehtang die 1914er Schulsparkassensrechnung mit dem Berichtsbericht zum Vortrag. Die Rechnung wird richtiggestanden.
4., werden in einer Disseminationshache Bedenken in volkswirtschaftlicher Beziehung nicht erhoben.

B. Nichtöffentliche Sitzung.

5., werden Gesuch von Anliegern der Wehrstraße um Erlass der Strafenbaukosten dem Finanzausschuss zur Beratung überwiesen.
6., In Sparkassensachen werden 2 Darlehnsgezüge unter Bedingungen genehmigt;
7., wird der Herr Vorstand ermächtigt, an Stelle des einberufenen Kontrolleurs Mehlhorn eine Hilfskraft anzustellen.

Bericht über die Sitzung des Gemeinderates zu Neustadt vom 12. März 1915.

Vorsitzender: Herr Gemeindevorstand Gelbner.

Es wird Kenntnis genommen: 1., von der Verpflichtung des Herrn Vorsitzenden als Gemeindevorstand für Neustadt auf Lebenszeit; 2., von der Erklärung Max Küchlers hier, Einverständnis zu den Bedingungen für die Annahme seines Sohnes als Schreiberlehring betreffend; 3., von der Geneuerung der Ortsstafeln; 4., von der Vollziehung der mit dem Kirchenvorstande getroffenen Vereinbarung wegen Abführung der Kirchensteuern; 5., von der Kündigung der Versicherung der Feuerlöschspülze beim Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein Stuttgart und der Weiterversicherung beim Gemeindeversicherungsverband; 6., von der Befestigung der Abdrucksmittel bei der Reichseinkaufsstelle; 7., von den Beschlüssen des Ostsatzes für Kriegshilfe; 8., von den Beschlüssen der Gaswerksverbandsversammlung; 9., von dem Berichte über die Tätigkeit der Geldvermittlungsstelle des Sachsischen Gemeindetages auf 1914; 10., von der Einberufung des Klassikers Helmrich zum Kriegsdienst und dessen auf Reklamation hin erfolgter Zurückstellung.

11., Auf das Gesuch des Reichsverbandes zur Unterstützung Deutscher Veteränen um Gewährung eines Beitrages beschließt man, zur Zeit von Bewilligung eines Beitrages abzulehnen. Im Anschluss hieran werden dem Verein zur Fürsorge für bildungsfähige Krüppel auf sein Gesuch hin 20 Mark Kriegsspende bewilligt.

12., Ein Gesuch um anderweitige Gestundung zur Bezahlung von Landeskulturrente wird Berücksichtigung.

13., Die Versicherung der freiwilligen Feuerwehr gegen Unfall soll beim Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart ausgetändigt und bei dem Gemeindeversicherungsverbande neu eingezogen werden.

14., In Sachen des Ausbaues der Gustav-Wünsch-Straße wird bezüglich der Forderung der Stadtgemeinde Chemnitz auf Auflistung eines Bauauschusses für einen angrenzenden Teil der Vorschlag des Bauausschusses zum Beschluss erhoben.

15., wird erneut Entschließung wegen des Eigentumsrechtes an den Kommunikationsweges Parzellen Nr. 130 und 131 gefasst.

16., In Sparkassangelegenheiten wird beschlossen: a) der Verlängerung der Einbruchdiebstahlversicherung der Sparkasse zugestimmen; b) die Rechnung der Sparkasse auf 1914 richtigzustellen und c) 30.000 Mark Kriegsanleihe zu zeichnen und den Betrag im Reichsschuldbuche einzutragen zu lassen.

Sitzung des Gemeinderates zu Rabenstein am 12. März 1915.

Umwesend: Der Gemeindevorstand und 18 Mitglieder.

1., wird Kenntnis genommen: a) von einem Dankesbrief eines Kriegsteilnehmers; b) von einer Verfügung der Königl. Unterkompanie, die Wäufewertigung im Frühjahr 1915 betreffend, und c) von der Feststellung der Sparkassensrechnung auf 1914 und deren Abgabe an den vereideten Revisor.

2., wird beschlossen, einen in der Umstalt befindlichen Konfirmanden in eine passende Werkstelle unterzubringen und für eine bisher in der Umstalt untergebrachte Familie den Mietaufwand zu übernehmen, auch die Versiegelskosten für eine in das Bezirkskrankenhaus eingelieferte Person.

3., wird der Wertzuwachs eines verkauften Grundstückes festgestellt und die Wertzuwachsteuer hierauf einzuziehen beschlossen.

4., Ein Wassergerdeabzug muss aus Konsequenzgründen abgelehnt werden.

5., Die Vorschläge des Bauausschusses, Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für Arbeitslose, werden zum Beschluss erhoben. Hierdurch ist in Aussicht genommen, die Chemnitzer Straße nach Baugenehmigung als bald auszubauen, verschiedene Planie- und Wegearbeiten auf dem alten Friedhof vornehmen zu lassen, auch Brachflächen usw., soweit erforderlich, umzugraben und zu bestellen, sowie die Wegeausbelehrungsarbeiten für 1915 baldigst in Angriff zu nehmen, eventl. aber im Notfall Arbeitslosenunterstützung zu gewähren.

Neustadt. Bei der hiesigen Sparkasse wurden auf die zweite Kriegsanleihe 88200 Mk. in 50 Einzelposten gezeichnet. Die Zeichnung für die Sparkasse selbst beträgt 30000 Mk., sodass sich die Gesamtzeichnungen auf 118200 Mk. belaufen.

Rabenstein. Wechselt das Gold ein! In der hiesigen Schule sind seit dem 23. Februar 2000 Mk. gegen Papiergeld eingetauscht worden. Das Gold gehört auf die Reichsbank!

Rabenstein. Die Konzert- und Varieté-Gesellschaft "Union", unter der Direktion des Herrn Paul Horkel aus Chemnitz, gastiert morgen Sonntag im Gasthaus zum goldenen Löwen. Akteur, Bieketigkeit und vornehmer Stil bilden die Grundlagen dieses Unternehmens. Das gesamte Arrangement ist dem Ernst der Zeit angepasst, auf den patriotischen Ton gestimmt und gewinnt durch die Aufführung patriotischer Einakter und militärischer Zeitbilder ein erhöhtes Interesse. Ein vaterländisches Zeitbild aus der Mobilisierung "Mit Gott an die Wehr", welches genannte Gesellschaft vor der 2. Komp. des 104er Reserve-Infanterie-Regiments aufführte, dürfte besonders zu erwähnen sein. Die drei Geschwister Horkel als deutsche Matrosen und Gardeoffiziere in prunkvollen Uniformen werden sich die Gunst des Publikums zu eringen wissen. Ein Lebensbild-Einakter "Wiedersehen am goldenen Hochzeitstag" mit ergreifenden Szenen wird seinen Eindruck nicht verfehlten.

Nachrichten des Agl. Standesamtes zu Rabenstein vom 12. bis 18. März 1915.

Geburten: Dem Gauhauer Max Hermann Dittrich 1 Mädchen; dem Tischler Friedrich Gotthard Butter 1 Mädchen; dem Handelsbuchdrucker Willi Richard Berndt 1 Knabe; dem Schmid Emil Richard Klaus 1 Mädchen; dem Kutschler Albin Richard Dietrich 1 Knabe.

Sterbefälle: Der Soldat der Reserve, Tischler Friedrich Gotthard Butter, 28 Jahre alt, verstorben am 9. September 1914 zu St. Ursula. Hs. Wieme in französischer Gefangenenschaft; die Hofmeistersche Frau Hedwig Lydia Brug, geborene Raumann, 44 Jahre alt.

Nachrichten des Agl. Standesamtes zu Rottluss vom 12. bis 18. März 1915.

Heiratsleihungen: Der Straßenbahnwagenführer Paul Willi Bruscha mit der Trikotagenzuschneiderin Elsa Doris Beyer, beide wohnhaft in Rottluss.

Sterbefälle: Der Eisenbohrer Ernst Robert Berthold, 49 Jahre alt.

Kirchliche Nachrichten.

Pfarre Reichenbrand.

Am Sonntag Judica, den 21. März Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Hilfsgeselllicher Kant.

Vorm. 11 Uhr Heilung der Konfirmanden von Reichenbrand. Pfarrer Rein.

Mittag. 3 Uhr Heilung der Konfirmanden von Siegmar. Hilfsgeselllicher Kant.

Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Schweizer.

Mittwoch Abend 8 Uhr Kriegsbesuch. Hilfsgeselllicher Kant.

Wochenende: Pfarrer Rein.

Pfarre Rabenstein.

Judica, den 21. März Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Konfirmandenheilung. Pfarrer Weidauer.

Nachm. 3 Uhr Konfirmandenprüfung. Hilfsgeselllicher Herold.

Abends 8 Uhr Goang Junglingsverein im Pfarrhaus.

Mittwoch abends 8 Uhr Goang Jungfrauenverein im Pfarrhaus.

Freitag abends 8 Uhr Kriegsbesuch.

Wochenende vom 22. bis 28. März: Pfarrer Weidauer.

Bücherei mit Lesezimmer Rabenstein.

Geschlossen.

Nächsteöffnung am 11. April 1915.

Rabenstein, den 18. März 1915. Die Büchereiverwaltung.

Unter Feinden.

Roman von Karl Matthias.

Fortschreibung. (Nachdruck verboten)

Der Feind ließ nicht lange auf sich warten. Unter dem Oberbefehl des Generals von der Tann rückte das 1. bayrische Korps, durch die 22. preußische Division verstärkt, nach Süden. Von Orleans angekommen, stießen die Bayern auf die französische Streitmacht. Neun Batterien beschossen diese sofort bei Artenay und zwei andere sandten ihre pünktlich treffenden Geschosse von Ussas her in die rechte Flanke des Feindes. Ein Teil des 1. bayrischen Regiments nahm das heftig umstrittene Artenay mit Völkernmut. Mit dem Bajonett vorwärts stürmend, räumten die Bayern nach stundenlanger blutiger Arbeit die Gehöfte und Gassen, besetzten Haus für Haus und trieben die kriegsuntüchtigen Horden der neuen Armee wie Hammelherden vor sich her.

Die Kriegsbegeisterung war verschwunden, der Patriotismus erstickt.

Sobald die Feinde in nächster Nähe erschienen und die Kartätschen einschlugen, hielt die junge Mannschaft nicht aus. Alle waren auf ihre Rettung bedacht; sie liefen fort, Hauptmann und Unteroffizier, Leutnant und Gemeiner, und allen voraus Oberst Trepillon, der seinen Brauen wacker anspornte, um aus der gefährlichen Situation zu kommen, und Bourlier blieb auch nicht zurück.

Mit dem klünen Gedanken, der Nächter seines Sohnes zu werden hatte er die Spantletten — genommen, jetzt musste er weichen, ohne das Bewusstsein, auch nur einen Mann getötet zu haben. Auch seine Leute hatten nicht viel dazu getan. Sie knallten nur so ins Blaue hinein, nicht ins Blaue der bayrischen Röde, sondern zielloos, ungewiss, ohne Überlegung, nur um durch das Schießen ihre Angst zu betäuben.

Trepillons Regiment hatte bei Ussas gestanden und wurde über Greuch und Chevilly zurückgebracht. Als die bayrischen Kavaliere in die fliehenden Reihen einhielten, gelang es der 2. Kompanie der 204er unter Kapitän Bourlier im Walde von Orleans Deckung zu finden, allerdings mit einem Verlust von 30 Mann, dem fünften Teil seiner Leute.

Das ist der Krieg, ließ sich Oberst Trepillon hören, als sie im Waldschatten endlich Platz zum verschaffen fanden. Machen Sie sich nichts aus dieser Schlappe, lieber Bourlier, Sie ist nur der Anfang zu einem großen Siege. Wir werden dennoch bei Orleans die Preußen in die Pfanne hauen. Sie sollen nur kommen, die Blauen und die Schwarzen, wir vernichten sie, angenommen, daß der General meinen Direktiven folgt."

Allein, d'Aurelles de Paladine hatte es anders beschlossen, als Oberst Trepillon. Die französischen Streitkräfte wurden langsam auf Orleans zurückgezogen. Die 204er rückten in die Stadt ein, wo sie in Bürgerquartiere gelegt wurden, die Kasernen und öffentlichen Gebäude von Soldaten überfüllt waren.

Bourlier gelangte halbtot in sein Quartier, welches ihm bei einer alten Witwe in der Nähe der Place de la Vierge angewiesen wurde. Als er eintrat, wußte er kaum, wo er sich befand. Nach der Überanstrengung war eine entnervende Reaktion über ihn gekommen. Von der Witwe in ein kleines, reinliches Zimmer geführt, streckte er sich in Stiefeln und Uniform auf das Bett hin und versiefel in Schlaf. Er träumte von seiner schönen Gattin, die ihn leider so früh verlassen hatte, und die Kinder Olivier und Desree spielend zu seinen Füßen. Und mit dieser Erinnerung erwachte er.

Das ganze Glend seiner Lage kam über ihn. Herzschlag rann er die Hände und wußte sich keinen Trost. Da fühlte er seine Brusttasche. Sie barg außer dem Gelde das Bild seiner Gattin — es war das einzige Andenken, welches er aus der Villa bei Vazeilles mit sich genommen hatte.

Schwerfällig befreite er das Bild von seiner Umhüllung. Es war eine Photographie in Farben ausgemalt. Lange sah er da, die Augen innig auf die friedlich holden Züge

gerichtet und gedachte — seiner Tochter Desree, die er aufgegeben und verstoßen.

"Nein", sagte er, "ich will nicht weich werden. Ich habe recht getan. Die Zeit des Glücks liegt uneinbringlich hinter mir, vor mir die Rache".

Er stellte das Bildchen auf eine Kommode unweit des Tisches und begann seine Waffen nachzusehen. Dann zählte er seine Waffen. Sie war sehr zusammengezogen. Was er vorherhand brauchte, hatte er allerdings — und dann der Sold — bisher hatte er zwar nichts davon geschenkt — nur Geld ausgegeben, denn die Versorgung war gleich Null — der gemeine Mann litt fast Hunger.

Dieser Gedanke brachte ihn zum Bewußtsein, daß er selbst seit 24 Stunden nüchtern war. Er rief seine Wirtin, und diese, eine gutmütige, gefällige Person, war sogleich bereit, von ihrem Mittagsmahl herzugeben.

Während Bourlier speiste, ging die Frau im Zimmer hin und her. Das Bild fiel ihr ins Auge.

"Gewiß Ihre Frau Gemahlin, Herr Kapitän?" fragte sie.

"Meine einzige Gattin. Sie ist seit Jahren tot. Ich wollte ich ruhte an ihrer Seite."

"O, so dürfen Sie nicht sprechen, Herr Kapitän", tröstete die Wirtin. "Ich habe auch meinen guten Mann verloren und wünsche mir bei seinem Begräbnis den Tod. Jetzt lebe ich doch gern, trotz Not und Alter, ich freue mich meines Daseins, so gut es eben geht."

Bourlier antwortete nicht. Sollte er dieser Frau sein Leid erzählen? Sie vermochte ihm doch nicht nachzufühlen. In trüben Gedanken sah er da, bis die Dämmerung hereinbrach. Die Wirtin brachte ihrem Gäste einen gut bereiteten Kaffee. Dabei nahm sie wieder das Bild zur Hand und als sie es fortstellte, fiel es um und kam hinter einem kleinen Spiegel zu liegen.

Abends wurde die Besatzung alarmiert. Die 204er strömten zum Appellplatz; ausgerüstet, gereinigt, gesättigt, zeigten sie wieder eine tolze Haltung. Bourlier war sofort bei seiner Kompanie, die nach kurzer Musterung in die Vorstadt abmarschierte.

Die Bayern waren nach einem tagsüber dauernden Gefecht im Walde von Orleans auf die Stadt zugerück, während der preußische General von Wittich mit seiner Division von Nordwesten herankam. General von der Tann hatte geschlossen, Orleans noch an demselben Tage, am 11. Oktober zu nehmen. Nachdem die Preußen sieben Batterien bei Bois Girard aufgefahren waren, gelang es ihnen, die französischen Kanonen, welche hinter starken Verschanzungen standen, binnen kurzem zum Schweigen zu bringen. Nun stürmte das 32. Infanterie-Regiment, die 83er und 95er zusammen das Dorf Ormes, wo die Erfolge der Bayern abgewartet wurden.

Diese hatten das Gehölz bei Saran klar gemacht, die 18er das Dorf selbst, unterstützt von der Artillerie, ausgeräumt und die Franzosen hinausgetrieben. Die 204er waren bestimmt, die Fliehenden aufzunehmen und sich den anrückenden Bayern als ausgerückte Truppen in den Weg zu stellen.

Bei Martin stießen beide Heeresabteilungen zusammen. Bourlier hielt das Gehölz, welches etwas abseits der großen Vorstadtstraße liegt, mit seinen Leuten besetzt und verteidigte es mit großer Umsicht und Kaltblütigkeit. Um seiner Kompanie ein Beispiel der Tapferkeit zu geben, entriss er einem Gefallenen das Chassepotgewehr und feuerte selbst Schuß für Schuß gegen den Feind ab. Solange nur Kleinfusiller seine Stellung bedrohten, hielt er es aus; als seine Position aber in ein Kreuzfeuer von Kartätschen kam, folgte er dem allgemeinen Rückzug um nicht abgeschnitten zu werden.

Das 1. bayrische Regiment sah der 2. Kompanie der 204 dicht auf den Hacken. Vergleichlich verchanzte sich der Oberst Trepillon abermals hinter den Mauern der Fabrik und hinter den Wällen der Gasanstalt. Die Gasometer gingen in die Luft, und die preußischen Kanonen rasterten die Mauern der Fabrik und diese selbst weg.

Von seinem Befehlshaber Oberleutnant von Heinleth widerstehlich vorgeführt, gelangte das 1. Regiment in die Stadt und drang, die Zollbarriere umgehend, bis zum Marktplatz vor. Die 204er bildeten das Soutien der fliehenden Franzosen. Bourliers Soldaten verteidigten die Straße Schritt für Schritt.

Als sie die Ecke der Rue Chely erreicht hatten und sich nach der Galerie Imperial wenden wollten, stürmte ihnen eine Kompanie bayrischer Jäger entgegen. Bourlier und sein Leutnant Perissier sowie 20 Mann der Kompanie wurden dadurch vom Regiment abgeschnitten und gerieten in ein Kreuzfeuer. Ersterer wollte sich in die nächststehenden Häuser werfen, fand aber die Türen fest verschlossen.

"Ergebt Euch!" rief der Oberleutnant von Heinleth dem kleinen Häuslein Franzosen zu. Bourlier, der sich auf einen Vorhang des nächststehenden Hauses zurückgezogen, stieß ein Hohlgelächter aus und richtete seinen Revolver gegen den Offizier zu Pferde. Aber ehe er abdrücken konnte, erhielt er eine Kugel in die Schulter und einen Bajonettstich über den Schädel, daß er blutüberströmzt zu Boden sank.

Als er wieder zu sich kam, lag er mit anderen Schwerwunden auf einem Karren, der im Dorfe Bourgneuf hielt. Man hatte die noch Lebenden in den Straßen von

Dr. Henkel's absolut sicheres Schuhmittel gegen Ungeziefer des menschlichen Körpers.

Unentbehrlich für jeden Krieger im Felde.

Auf dem Körper zu tragen.

Alleinverkauf: Drogerie Siegmar Erich Schulze.

Herrnpreis 325.

Orleans aufgelesen und zum Verbinden nach den rückwärts liegenden Ambulanzen geschickt.

Bourlier war verwundet, gefangen, in der Gewalt des verhaften Feindes. Sofort erkannte er die entsetzliche Tatsache seiner Lage. Er betastete sich. Seine Stirn war bandagiert, sein rechter Arm gleichfalls. Mit dem Bewußtsein lehrte auch ein entsetzlicher Schmerz in seinem Kopf, ein viel furchterlicherer in seinem Herzen zurück.

"Nein, ich will nicht leben!" rief er verzweifelt, indem er die Binde von seiner Stirn riss, daß ihm das Blut über das Gesicht floß. "Eher tot, als gefangen! Was soll ich noch hier? Alles ist dahin — ich bin entehrt, ein Spott meiner Gegner."

Da richtete sich neben ihm eine Gestalt auf, und ein bleiches Gesicht glotzte ihn mit erschöpften Augen an.

"Warum schreien Sie so, Verehrtester, und reißen sich das Tuch vom Kopf? Zu Ende geht es darum doch nicht. Die Prussens binden Ihnen den Schädel wieder ein und die Hände auch, daß Sie sich nicht rühren können. Heidi, es geht in die Gefangenschaft. Machen Sie's, wie ich es getan habe. Neihen Sie aus! Ich kann's leider nicht mehr. Man hat mir beide Beine abgeschnitten."

Es war Oberst Trepillon, der also sprach. Bourlier wurde es blutig rot vor den Augen; sein Herz stand still und stöhndend sank er zurück, immer das bleiche, verzerrte Gesicht in Erinnerung, bis diese Nacht seine Sinne deckte. Als er wieder zu sich kam, rumpelte der Wagen durch einen Wald. Der Mond schien durch die Zweige und beleuchtete spärlich die schmerzensreiche Gesellschaft. Aber so viel auch Bourlier nach seinem amputierten Kameraden suchte, er war verschwunden.

"Wir haben ihn in Bourgneuf zurückgelassen", sagte der deutsche Lazarettgehilfe, der die Karren beaufsichtigte, "wird wohl schon in der Grube sein. Glücklicher Kerl, was hätte er ohne Beine anfangen können?"

14.

Die Briefe, welche Herr Devereux in Sedan an seinen Klienten Bourlier in Bordeaux geschrieben hatte, waren sämtlich als unbefriedigbar zurückgekommen. Dadurch wurde der Auftrag des Fabrikanten, das Schloß und die Fabrik bei Bozelles zu verkaufen, hinfällig, da die Unterschrift des Besitzers nicht zu erhalten war.

Auch Desrees Briefe hatten dasselbe Schicksal. Vergeblich waren ihre Nachforschungen durch die Post. Bei

Herrn Malbegin war der Vater nur einmal gewesen und hatte dort Geld deponiert. Damit verlor sie jede Spur.

Desree ertrug die Ungewißheit nicht länger. Ihre Seele lechzte nach Versöhnung mit dem Vater. Hinter dieser Sehnsucht verschwand alles, was ihr Herz sonst erfüllte; der Geliebte, welcher sich auf dem Wege der vollkommenen Heilung bei seinen Eltern befand; die Tante, für die sie sonst in dankbarer Zuneigung sich gern aufopferte; der Bruder, um den sie bisher tief und innig getrauert hatte.

Eines Tages trat Frau von Tarandal, welche mit Desree auf ihrer Besitzung Luekwarden bei Antwerpen wohnte, zu dem Mädchen, das schwermüdig aus dem Fenster in den herbstblätterten Garten blickte.

"Tyrokt hat geschrieben", sagte die würdige Dame. "Du hast seinen letzten Brief nicht beantwortet; er ist unerwidert in Angst. Warum schreibst Du nicht?"

"Ich konnte nicht, Tantchen", antwortete die junge Dame tief seufzend. "Ich vergehe vor Sorge um den Vater und fürchte, meine verzweifelte Stimmung möge sich in dem Briefe wiederholen. Ich hoffe noch immer auf eine Nachricht von Papa. Ach, Tante, so geht es nicht fort — ich muß etwas tun, um ins Reine zu kommen."

"Du erschredest mich Kind. Was hast Du vor?"

"Ich bin entschlossen, den Papa aufzusuchen. Noch heute will ich zur Stadt, um die Abfahrt des nächsten Dampfers nach Bordeaux zu erfahren."

Frau von Tarandal fiel vor Schred auf den nächststehenden Stuhl und schlug die Hände zusammen.

"Kind", rief sie, "das ist offenkundiger Wahnsinn! Wie willst Du Deinen Vater in dem ungeheuren Wirtshaus finden? Du hast keinen Anhalt, wohin sich Jean von Bordeaux gewendet hat."

"Mein Herz sagt mir, daß etwas Schlimmes geschehen. Der Groß allein hält Papa nicht ab, um uns ein Lebenszeichen zu geben."

"Ich nehme sein Schweigen so tragisch nicht. Aber Deine Reise könnte es werden. Ich denke garnicht daran, mit Dir dorthin zu gehen, wo der Krieg jetzt wütet, wieder mitten in Blutvergießen und Feuerregen hinein. Nein, Kind, das kannst Du nicht von mir verlangen."

"Ich verlange es nicht, Tante, ich fühle mich kräftig genug, allein die Reise zu wagen."

"Und Waldemar? Was glaubst Du wohl, was er dazu sagen würde?"

"Gerade seitenswegen habe ich mich zu diesem Schritte entschlossen", erklärte Desree mit eigenwilliger Logik. "Sollte das Fürchterliche geschehen sein, daß mein Vater tot ist, so existiert kein Grund mehr, mich von Waldemar fern zu halten; lebt aber Papa und ich finde ihn, so muß ich alles aufzubieten, um ihn versöhnlich zu stimmen. Meine Kindesliebe, meine Aufopferung wird ihn rühren. Läßt mich ziehen, Tante Nataly, ich handele nicht leicht hin — dieser Schritt ist das Resultat reiflicher Überlegung. Ich sterbe hier ja vor Ungebot und Aufregung."

"Ja, es war unrecht von mir, in dieser Jahreszeit auf Luekwarden zu sitzen, anstatt nach Brüssel zu ziehen. Das Leben in der Hauptstadt hätte Dich zerstreut. Hier mußt Du ja auf allerlei Torheiten kommen."

"Auch in Brüssel hätte ich nicht Ruhe gefunden", sagte Desree. "Läßt mich ziehen. Erlaube mir, daß ich jetzt nach Antwerpen fahre, oder besser, komme mit."

"Ich sollte Dich bei dieser Torheit unterstützen?" Niemand mehr!" rief die Tante, welche noch immer der Meinung war, daß Desrees Reise nur eine Laune sei. "Gehe nur allein, ich begleite Dich gewiß nicht. Sieh zu, wie Du Deinen Plan selbst in Szene setzt."

"Ich danke Dir", sagte Desree aufstehend. "Ich werde handeln und nichts vergessen."

Sie ging und eine Viertelstunde später hörte sie die alte Dame allein fortfahren. Als sie gegen Abend aus der Stadt zurückkehrte, war jede Hoffnung, Desree zurückzuholen, vergebens.

Übermorgen geht der Dampfer Esperance nach Bordeaux", berichtete Desree mit leuchtenden Augen. "Ich habe die Fahrt bezahlt, war auch bei der Polizei, um meinen Papa vorsetzen lassen. Er wird mir morgen durch den französischen Konsul zugesandt werden. Nun bleibt mir nichts mehr übrig, als meine Garderobe zu wählen und Abschied zu nehmen."

Frau von Tarandal seufzte und schwieg. Dieser Entschlossenheit gegenüber war sie machtlos. Als sie still und mit Tränen kämpfend dastah, kniete Desree vor ihr nieder und sah ihr bittend in die Augen.

"Nicht böse sein, Tantchen", schmeichelte sie. "Ich will Dich wahrhaftig nicht trüben, aber ich kann ja nicht anders. Fürchte nichts für mich. Mein Weg führt mich jedenfalls nach Süden, Marseille, Nizza, Toulon. In Bordeaux erfahre ich sicher Papas Aufenthalt und dann soll die Versöhnung erfolgen."

Fortsetzung folgt.

Dank.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Begräbnisse unseres lieben Vaters

Friedrich Franz Röder.

lagen wir allen umsonst herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pfarrer Weidauer für die tröstenden Worte am Grabe.

Der aber, lieber Vater, rufen wir ein "Ruhe sanft" in Dein kühles Grab nach.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rabenstein, den 18. März 1915.

Nachruf.

Im Kampfe fürs Vaterland fiel unser langjähriges Vorstandmitglied, der Landwehrmann

Max Köhler.

Er war uns nicht nur ein lieber Sangesbruder und eifriger Förderer unseres Vereins, sondern auch ein stets hilfsbereiter Freund.

Wir werden ihm jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren und rufen ihm ein herziges "Habe Dank" und "Ruhe sanft in fremder Erde" nach.

Der Gesamtvorstand
des Quartettvereins Reichenbrand.

Züchtiger Rundstuhlarbeiter

Emil Keil, Rabenstein.

Feinschlosser,

geübt im Schnitt- und Stanzenbau, für Herstellung guter Werkzeuge und Instandhaltung kleiner Drahtautomaten sofort gesucht.

Guter Bonn und dauernde Beschäftigung bei zufriedener Leistung.

Carl Hofmann,

Ringläufer- und Maschinensfabrik,

Neustadt bei Chemnitz.

Mehrere Arbeiter

zum Mühlgraben-Schlämmen sofort gesucht.

Baugeschäft

C. Wiesel Nachf.,

Werkplatz Neustadt, Gustav-Wünsch-Str.

Ein junges Mädchen

für Aufwartung gesucht

Neustadt, Friedhofstr. 27b.

Metallformer- und Kernmacherlehrlinge

werden sofort unter günstigen Bedingungen eingestellt.

Metallgießerei,

Siegmar, Louisenstraße 16.

Frästiger Laufjunge,

möglichst Radfahrer, wird gesucht.

Emil Uhlmann Nachf.,

Siegmar.

Ein Laufbursche,

nicht unter 12 Jahre, gesucht.

Oswald Steiner,

Rabenstein.

Wohnung,

bestehend aus Stube, Schlafräume und Küche nebst Zubehör ab 1. Juli an ältere Deute zu vermieten.

Märktes: Wohnungsnachweis Otto Barth, Rabenstein.

Expedientenlehrling,

mit gut... Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, findet Ofters gegen monatliche Vergütung Aufnahme.

Metallgießerei,

Siegmar, Louisenstraße 16.

2 Wohnungen,

Stube, Küche und Schlafräume und Stube und Schlafräume sofort zu vermieten.

Zu erfragen bei Kleidermärkte. Reimann, Neustadt.

Schöne Halb-Etage

ab 1. April mietfrei

Siegmar, Hofer Str. 3.

Kleine Wohnung

mit elektrischem Licht und Wasserleitung ab 1. Juli mietfrei

Rabenstein, Chemnitzer Str. 36.

Sonnige Stube

mit 1 oder 2 Altöfen, an mögl. kinderl. Leute, ab 1. April und freundl. mögl. Zimmer sofort oder später zu vermieten

Siegmar, Hofer Str. 40.

Parterre-Wohnung

mit Gartenbenutzung sofort oder später zu vermieten. Näheres zu erfahren

Siegmar, Carolatstraße 8.

Eine Halb-Etage

sofort zu vermieten

Siegmar, Eckstraße 18.

Eine Wohnung

ab 1. April zu vermieten

Siegmar, Eckstraße 5.

Stube, Schlafräume, Küche

nebst Zubehör sofort billig zu vermieten

bei R. Biebers,

Rabenstein, Oststraße 2.

Schöne Halb-Etage

sofort oder später zu vermieten. Zu er-

fahrene in der Geschäftsstelle d. Bl.

Eine Halb-Etage

sofort oder später zu vermieten

Reichenbrand, Hofer Straße 55.

Mehrere sonnige Halb-Etagen

sofort zu vermieten. Näheres Siegmar,

Umlaufstraße 4, bei Meinig.

Halb-Etage

zu vermieten

Siegmar, Umlaufstraße 10, Karl Rau.

Schöne Wohnung

sofort billig zu vermieten

Reichenbrand, Nevoigtstraße 13.

Eine Halb-Etage

und eine kleinere Wohnung sofort

oder später zu vermieten

Georg Pohler, Reichenbrand.

Halb-Etage

sofort oder später zu vermieten

Reichenbrand, Weststraße 26.

"Gerade seitenswegen habe ich mich zu diesem Schritte entschlossen", erklärte Desree mit eigenwilliger Logik.

"Sollte das Fürchterliche geschehen sein, daß mein Vater tot ist, so existiert kein Grund mehr, mich von Waldemar fern zu halten; lebt aber Papa und ich finde ihn, so muß ich alles aufzubieten, um ihn versöhnlich zu stimmen. Meine Kindesliebe, meine Aufopferung wird ihn rühren. Läßt mich ziehen, Tante Nataly, ich handele nicht leicht hin — dieser Schritt ist das Resultat reiflicher Überlegung. Ich sterbe hier ja vor Ungebot und Aufregung."

"Ja, es war unrecht von mir, in dieser Jahreszeit auf Luekwarden zu sitzen, anstatt nach Brüssel zu ziehen. Das Leben in der Hauptstadt hätte Dich zerstreut. Hier mußt Du ja auf allerlei Torheiten kommen."

"Auch in Brüssel hätte ich nicht Ruhe gefunden", sagte Desree.

"Läßt mich ziehen. Erlaube mir, daß ich jetzt nach Antwerpen fahre, oder besser, komme mit."

"Ich sollte Dich bei dieser Torheit unterstützen?" Niemand mehr!" rief die Tante, welche noch immer der Meinung war, daß Desrees Reise nur eine Laune sei. "Gehe nur allein, ich begleite Dich gewiß nicht. Sieh zu, wie Du Deinen Plan selbst in Szene setzt."

"Ich danke

Goldner Löwe, Rabenstein.

Morgen Sonntag, den 21. März, abends 8 Uhr

Patriotischer Abend

bestehend in
Gesangs-Konzert und Variete
von der brillanten Union-Gesellschaft, Dir. P. Forkel.
seit Jahren als eine der vornehmsten Gesellschaften
renommiert, von der Presse glänzend beurteilt.

Unter anderen:

„Mit Gott an die Gewehre“

Vaterländisches Zeitalter aus der Mobilmachung, mit großem Erfolg vor
dem 104. Infanterie-Regiment aufgeführt.

3 Geschwister Jockel 3 **3 Geschwister Jockel 3**
Untere blauen Jungen. Gardetümmler, prunkvolle Uniformen.

Einakter „Wiedergefunden am goldenen Hochzeitstag“. Lebensbild von ergreifender Wirkung.

Linda Peroni

einzig bestehender Lust-Balance-Ukt.

Eigenartige Sensation. **Dardi und Partnerin** die besten deutschen Hut-Volltigüter. Eigenartige Sensation. Sensationsnummer größter Varietés.

Releverierter Platz 50 Pf., Vorverkauf 40 Pf.
Zweiter Platz 40 Pf., Vorverkauf 30 Pf.
Vorverkauf im Goldnen Löwen und bei den Herren Emil Winter und Friseur Saape.

Am Palmsonntag großes Konzert von der Haustopelle.

Stopps vereinigte Kinotheater

Reichenbrand-Siegmar — Rabenstein.

Spieldaten für

Sonnabend, den 20. März 1915

Sonntag, den 21. März 1915

im Lichtspielhaus Reichenbrand-Siegmar
sowie Sonntag, den 21. März 1915
Röhlers Restaurant, Rabenstein.

Ich hatt' einen Kameraden.

(Aus dem Tagebuch eines Kriegsfreiwilligen.)

Großes Kriegs-Drama in 3 Akten.

Vorkommende Abteilungen:

1. Abt.: Die beiden Freunde.
2. " Betrogen und verraten.
3. " Es braucht ein Ruf wie Donnerhall.
4. " In Feindesland.
5. " Freiwillig vor.
6. " Ein wichtiger Patrouillengang.
7. " In Feindeshand gefallen.
8. " Eine neue Hölle.
9. " Verrat! Rettet euch!
10. " Im Augenregen.
11. " Schwer verwundet.
12. " Ein deutscher Held.

Dieses Bild „Ich hatt' einen Kameraden“ schildert uns den Kampf, den zwei Kriegsfreiwillige im Feindesland durchzumachen haben. Gewaltige Momente, lebenswahre Ereignisse sind es aus dem jetzigen Feldzug, die uns vor Augen geführt werden und wohl kein Auge der Zuschauer trocken lassen wird.

Hierauf noch:

Die neuesten Berichte vom Kriegs-Schauplatz.

Hierzu das übrige Bei-Programm.

Umfang Sonn- und Feiertags nachmittags 3 Uhr.

" Wochentags "

Einem gütigen Besuch steht entgegen

hochachtend Otto Stopp.

Der Unterzeichnete lädt zur Beteiligung an dem
gewerblichen Zeichenkursus

(gegründet 1905)

für junge Metall-, Holz- und Bauarbeiter sowie graphische Gewerbe hierdurch ein und bittet die Eltern, Erzieher oder Lehrherren solcher Lehrlinge sowohl aus Rabenstein als auch aus den umliegenden Ortschaften ihre Anmeldung bis spätestens den 13. April d. J. bei dem nachgenannten Leiter der Kurse persönlich oder schriftlich bewirken zu wollen. Erste Zeichenstunde: Dienstag den 13. April nachmittags von 5—7 Uhr im Zeichensaal der neuen Schule.

Die diesjährige Ausstellung der Zeichnungen findet Sonntag, den 21. März bis Mittwoch Mittag in der Schulturnhalle statt.

Lehrer Hartmann, Rabenstein, Poststraße 8, I.

Frischgelegte

Hühner- u. Enteneier
hat täglich abzugeben
Oswald Arnold,
Rabenstein.

Bruthenne

zu verkaufen
Siegmar, Hermannstraße 4.

Ein Fahrrad

(Freilauf) billig zu verkaufen bei Emil Kahlhorn, Reichenbrand, Bachgasse 3.

Kinderkorbstellte zu verk.

Siegmar, Höfer Straße 40.

Eine Waschmaschine
billig zu verkaufen
Robert Grante, Reichenbrand,
Höfer Straße 46.

Frischen Schellfisch,
grüne Heringe,
Matjes-Heringe

empfiehlt
Otto Specht,
Tel. 178. Siegmar.

Frischen

Schellfisch
empfiehlt Max Püschnann,
Siegmar, Höfer Straße 28.

Karpfen
Schleien

verkauft Frau Mossig,
Siegmar.

Empfehle von Montag ab wieder
Union-Brot

zu Tagespreisen.
H. Hecker,
Reichenbrand, Nevoigt-Straße 43.

Große Serien
Damenblusen

unter Selbstkostenpreis,
um zu räumen.
Elegante Kostümröcke,
auch solche für Konfirmanden,
von 2,50 Mark aufwärts.

Blusen von 1 Mark an.

Schwarze und bunte
Schürzen

in großer Auswahl und neuester
Ausführung.
J. Lohwasser,
Rabenstein.

Blühende Topfpflanzen
und Bindereien

empfiehlt zur Konfirmation
C. Schumann,
Gärtner neben Nevoigts Fabrik.
Frisch eingetroffene

Sämereien

— vorzügliche Marken —
empfiehlt Georg Hähle,
Rabenstein.



Gesangbücher

in geschmackvoller
solider Ausführung
empfiehlt billigt

Willy Winkler,
Rabenstein.

Gutkochende gelbe
Speisekohlrüben,

das Pfund 8 Pf., verkauft, sowohl Vorrat
Gärtnerei Höckericht,
Neustadt.

Alte Papier-, Strick-
und andere Maschinen

sowie Altmetalle kaufen zu höchsten
Preisen
Max Eichmann,
Rabenstein.

Warnung.

Alles Betreten meiner Feld- und Wiesengrundstücke wird hiermit streng verboten. Zu widerhandlungen werden mit 5 Mark bestraft.

Eltern haften für ihre Kinder.

Alfred Loose, Gutsälpler,
Siegmar.

Konditorei Lorenz, Siegmar.

Empfehle meine reichhaltige

Oster-Ausstellung
in Eier, Hasen, Körbchen, Attrappen usw.
Ostertüten in großer Auswahl.
Gleichzeitig empfehle Sonnabends und Sonntags
Kriegskuchen mit Quark-, Apfel- u. Sträußel-Auflage.

Konditorei und Café Hermann Zopf

im Gasthaus Reichenbrand

empfiehlt zum bevorstehenden Osterfest sein reichhaltiges und vorzügliches
Konditorei-Büfett.

Große Auswahl in Obst- und Buttercremtorten
sowie Sahnen- und Cremegesüßtes.

Verschiedene Kuchen. Teegebäck.

Schlagbäben und Königskuchen
in bekannter Güte.

Zur Konfirmation

empfiehlt in reicher Auswahl
Gesangbücher · Konfirmationsbilder,
Konfirmationskarten und andere Geschenke.

Osterpostkarten

Paul Hochmuth,
Siegmar.

Cognac

in allen Preislagen,
empfiehlt im Einzelverkauf
Aktiengesellschaft
Deutsche Cognacbrennerei
vormals Gruner & Comp.
SIEGMAR.

In allen Winkeln Eurer Wohnung liegt Geld. Nur suchen!

Raufe zu höchsten Preisen sämtliche Metalle, wie Kupfer, Zinn,
Stanniol, Messing, Blei, Zink usw. zur Mülltäschelieferung, sämtliche Woll-
abfälle zu erhöhten Preisen, sowie Tritot, Lampen, Boden- und
Deckenkram und bitte um gefällige Zusendung. Bei Bestellung komme
sofort ins Haus.

Hochachtungsvoll

Rich. Hähnel, Siegmar,
Niederlage im Hof. Rosmarinstraße 27 p.

Buntfarbige Damen- und Kinderkleider

in Baumwolle, Wolle und Seide
werden gut und billigt

in Schwarz umgesetzt.

Farbeteil
Max Friedrich,
Neustadt, Zwischenstr. 6.

Gutehalter grüner

Tasel-Sitz- u. Liegewagen

billig zu verkaufen
Rabenstein, Chemnitzer Str. 38, I.

Ausgekämmtes Haar

kaufst Friseur Weber, Reichenbrand.

Unterricht

im Schnittzeichnen, Zuschnitten
und Nähen an eigener Garderobe
in Tages- und Abendkursen.

Helene Gruner,
gepr. Damenschneidermeisterin,
Siegmar, Höfer Str. 50, I.

Altmetall!

als Kupfer, Zinn, Messing, Zink, Rotguss
und Blei kaufst jedes Quantum zu den
höchsten Preisen

Metallgießerei Hennig,
Siegmar.